

Halle und Umgebung.

Die neuen Steuerzuschläge.

Halle, den 2. März 1917.

Der neue städtische Haushaltsplan ist nunmehr fertiggestellt und hat gestern in einer größeren Reihe Kapitel den städtischen Haushaltsausschuß beschäftigt. Der Magistrat beauftragt, ihn in der Schlusssumme auf 14 835 500 Mk. festzusetzen, gegenüber 14 504 000 Mk. im Voranschlag des vergangenen Jahres.

In der Begründung wird dargelegt, daß wider Erwarten das finanzielle Veranlagungssoll sowohl für die Einkommenssteuer als für die Gewerbesteuer im Rechnungsjahre 1916/17 nicht eine Entlastung, sondern eine steigende Ziffer ergeben habe.

Der Mehrbedarf ist zum erheblichen Teil auf die höheren Ausgaben bei der Schuldverwaltung zurückzuführen, die durch eine Vermehrung der Darlehenszinsen um 40 000 Mk. (vornehmlich durch Neubauten unserer Werke) und durch die Vergrößerung der Kaufsumme für das Gut Seeben mit 190 000 Mk. neu belastet ist.

Der Mehrbedarf ist zum erheblichen Teil auf die höheren Ausgaben bei der Schuldverwaltung zurückzuführen, die durch eine Vermehrung der Darlehenszinsen um 40 000 Mk. (vornehmlich durch Neubauten unserer Werke) und durch die Vergrößerung der Kaufsumme für das Gut Seeben mit 190 000 Mk. neu belastet ist.

Den aufgeführten Mehrausgaben stehen an wesentlichen Mehreinnahmen aber was dasjenige ist, was die Mehrausgaben gegenüber jenseitigen Grundbesatz mit 45 000 Mk., bei der Straßenreinigung mit 11 500 Mk., bei der Straßenbeleuchtung mit 22 000 Mk. und bei den städtischen Werken 126 500 Mk. art.

Der Magistrat stellt dann in seiner Vorlage im einzelnen Berechnungen an, wie die Zuschläge am gerechtesten auf die drei Steuerarten Einkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer zu verteilen sind und schätzt dann die oben bereits mitgeteilten Gänge vor:

220 Proz. Einkommensteuer, bisher 223 Proz., 221 Proz. Grund- und Gebäudesteuer, bisher 225 Proz., 232 Proz. zur Gewerbesteuer, bisher 231 Proz.

Im städtischen Haushaltsausschuß wurden gestern vorwiegend Haushaltskapitel beraten. Es wurden die Kapitel Berechtigungen, Kapital und Schuldenverwaltung, allgemeine Verwaltung, Staats- und Provinzialangelegenheiten, Kirchenwesen, Frauenschule, Museum, Jugendamt, Straßenbeleuchtung, Arbeitsamt, gemeinnützige Zwecke, städtisches Amt, Gaswerk, Schlacht- und Viehhof, Straßenbahn, Viehhof, Alters- und Pflegeheim beraten.

Die Mittel für das Jugendamt beschloß man um 400 Mk. zu verkleinern, beschloß man für den Zoologischen Garten 13 500 Mk. nachbemittelt. Weiter genehmigte man als Unterstützung für die Witwe eines städtischen Angestellten 200 Mk.

Im Ausschuß wurde dann noch das Thema Notgeld

angeregt. Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß wie in anderen Orten, so auch in Halle ein Mangel an kleinen Zahlungsmitteln, vornehmlich Marktscheinen oder Markttiden und 50 Pf.-Stücken, bestesse. Für den glatten Verkehr ergebe sich daraus manche Schwierigkeit, es empfehle sich, wenn auch Halle, wie es einzelne Städte im deutschen Vaterlande schon getan haben, durch Einführung von Notgeld dem Uebel abhelfen wolle.

Städtischer Bierverkauf. Bekanntmachung.

Städtischer Bierverkauf in der Talantstraße: Sonnabend, den 3. März 1917.

Zum Kaufe berechtigen die Nummern der Lebensmittelkarten 42 001 bis 43 000, und zwar von 8-1 Uhr vormittags. Für jeden Kopf eines Haushaltes wird ein Ei abgegeben zum Preise von 3 Pfennig für das Stück.

Die vier durch Frost gelitten haben können, dürfen sie nicht gekocht werden.

Der Lebensmittelchein ist vorzulegen.

Zur Befehlsungung der Abfertigung wolle man abgehängtes Geld (vor allem Kupfer) bereit halten!

Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Halle, den 2. März 1917.

Der Magistrat.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 5. März 1917, nachm. 4 Uhr.

- Defensitive Sitzung: 1. IV. Nachtrag zur Satzung der Sparkasse. 2. Bewilligung einer Unterstützung. 3. Bestätigung der Mittel für das Jugendamt. 4. Nachbewilligung für den Zoologischen Garten. 5. Unterstützungsgeld. 6. Beschlüssen für 1917: a) Kap. III. Berechtigungen. b) V. Kapital- und Schuldenverwaltung. c) VI. Allgemeine Verwaltung. d) VIII. Staats- und Provinzialangelegenheiten. e) IX. Kirchenwesen. f) X. E. Frauenschule. g) XI. B. Museum. h) XIII. Jugendamt. i) XVII. Straßenbeleuchtung. k) XXI. A. Arbeitsamt. l) B. Sonstige gemeinnützige Zwecke. m) XXI. Städtisches Amt. n) Gaswerk. o) Schlacht- und Viehhof. p) Straßenbahn. q) Viehhof. r) Alters- und Pflegeheim. s) Theodor-Schmidt-Stiftung. 7. Anstellung eines Beamten.

Schulausschuß. Bekanntmachung.

Wegen Kostenmangels fällt der Unterricht in den höchsten Mittel- und evana. Volksschulen in der Woche vom 5. bis 10. März 1917 aus. Die Eltern derjenigen Kinder, die in den Volksschulen warmes Frühstück und Mittagessen erhalten, werden ersucht, ihre Kinder zu den festgesetzten Zeiten auch während dieser Ferien zur Empfangnahme des Frühstücks des Mittagessens zur Schule zu schicken.

Halle, den 1. März 1917. Der Königl. Kreisinspektor für Halle a. S. I. Stadt.

Reinmangungsverfahren für den Anbau von Kartoffeln.

Das Preussische Landwirtschaftsministerium schreibt uns: Durch die Veranschaulichungen des Landwirtschaftsministeriums vom 28. Januar 1917 wurde bereits auf eine Vermehrung der Kartoffeln in gärtnerischen Betrieben durch Stecklinge aufmerksam gemacht. Im Anschluß hieran sei auf ein weiteres einfaches Verfahren zur Gewinnung von Stecklingen für den Anbau von Kartoffeln hingewiesen, das der Saatjudenleiter der Bremerischen Saatgut-Gesellschaft Renu auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen aus dem Zuchtbetriebe gewonnen hat.

Die Reinmangen auf der Spitze der Kartoffelknollen werden frühestens Anfang März, spätestens Ende März beim Schalen etwas tiefer wie sonst abgetrennt und in drei bis vier Stücke geteilt, so daß auf je ein Stück ein Auge kommt. Diese Augen werden nicht aufrecht in abgerundete Hülfsgefäße, die mit einer Schicht Sand von einem Finger bis überlegen sind, hineingelegt und etwas angebräut. Die

Räfen werden in den ersten Tagen möglichst geschlossen und feucht gehalten und dem Sonnenlicht voll ausgesetzt, um die Augen anzuregen. (Es geben über 2000 fadenförmige Augenlinge auf ein Fenster.) In 14 bis 20 Tagen sind die Augen je nach den Sorten soweit ausgetrieben und haben sich auf die Wurzeln soweit entwickelt, daß die Verjüngung der Stecklinge auf einen anderen fadenförmigen Sorten erfolgen muß. Man lege die fadenförmigen Augen in einen Behälter, in dem sie in einem feuchten feuchten Zustand erhalten werden können. Es werden im Lande Beete von 1,20 Mt. Breite ausgelegt und mit zwei übereinandergelegten Dachtafeln umgeben. Sie sollen nur einen Schuß gegen Kälte und möglichst einseitige Witterungsbedingungen bieten. Man benutze starke Kanberde, die mit Sand vermischt wird. Hier hinein werden die Kartoffel-Augenfedern möglichst dicht verlegt und bleiben bis zur Abnahme im Mai liegen. Es muß Sorge der Gärtner sein, dafür zu sorgen, daß die einzelnen Augen sich langsam entwickeln und die Pflanzen nicht vergeilen. Solche sich langsam entwickelnden Augen werden kräftigere Pflanzen bringen, die den vollen Ertrag einer Kartoffelreihe erzielen. Beschauungen von anderer Seite, man möge mehrere Pflanzen zusammenlegen, um der Wirtschaftlichkeit gleichzukommen, hindert, wenn jedes Auge entwickelt eine zu starke Wurzel. Werden solche Pflanzen später an Ort und Stelle im Garten des Kleinfachbauers ausgepflanzt, dann ist es ratsam, sie möglichst tief zu legen, um sie vor Frostschäden zu schützen. Sollte das obere Kraut durch Frühfrost zerstört werden, dann treiben die Pflanzen genau wie Knollenpflanzen schnell wieder aus.

Um alle Kartoffeln für die Volksernährung zu erhalten, müßten diese Augenfedern in allen Gärten, Volksgärten und anderen Speiseanstalten Anfang März beim Schalen gewonnen und an die Handverarbeiter abgegeben werden. Können sie nicht gleich verwendet werden, so sollte man sie nicht im Keller aufbewahren, sondern sie im Freien an der Luft trocknen lassen, da sich an der Luft die Augen schon von selber vorentwickeln.

Die Einfachheit des Verfahrens ist ohne weiteres einleuchtend, und vor allen Dingen werden die Kartoffeln dadurch der Ernährung nicht entzogen. Selbstverständlich kann das Verfahren nur für die Kleinfächer in Frage kommen, einmal, weil der Preis doch ein verhältnismäßig hoher ist, und zweitens, weil schon die Transportwierdigkeit die Anwendung im großen verblet, und drittens, weil die Heranzucht nur von Gärtnerinnen in wirklichem Umfang durchzuführen werden kann. Es wird gewarnt, aus Stecklingspflanzen gemonnene Kartoffeln später wieder zu Saatgutpflanzen zu benutzen. Eigene Erfahrungen haben gezeigt, daß solch gewonnenes Saatgut dem Abbau schnell verfallt.

Das Neuaufgabe Verfahren sollte planmäßig von allen Stadtverwaltungen eingeführt werden, um Pflanzenartoffeln zu sparen, da andererseits zu befürchten ist, daß zahlreiche Kleinfachbauern Kartoffelpflanzgut nicht erhalten würden.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen

hielt gestern auf dem „Ratsstall“ eine Gesamtsitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberingenieur Müller, teilte zunächst mit, daß in der Stadt das anderbare Gerücht umlauge, es sei bei einer Warenlieferung an die Stadt in eigenartiger Weise verfahren und die hiesigen Geschäfte seien übergegangen worden. Der Vorstand erhielt von zufälliger Stelle die Auskunft, der Bescheid über die diesjährigen Stadtverordneten wahlen sei noch nicht bekannt, da die hiesigen Verhandlungen es saft noch nicht beendet. Das Gerücht ist also vollständig haltlos.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Renner, Stadtverordneter Günter als zweiter, Kaufmann Rosner als dritter Vorsitzender, Institutsvorsteher Starke als Schriftführer, Graveur Breiter als Kassier und Rentier Stadtverordneter Grabe als Kassier. Der Vorsitzende sprach über die diesjährigen Stadtverordneten wahlen. Dem Aufsteig nach werden die Wahlen im Herbst vorgenommen; es sei unter dem Vorzeichen vor sich gehen, bange um der Dauer des Krieges ab. Das fände nur bei der 2. Abteilung im Betracht, in welcher der A. B. V. ein Mandat, das des Herrn Grabehand zu verteidigen habe. Anders in der 2. Abteilung, wo der A. B. V. mehr Einfluß zu gewinnen müsse und geeignete Vorstände für freigeordnete Stellen mache. Die Stadtverordneten dieser Abteilung seien Mitglieder der kommunalen Vereine und somit Mitglieder des A. B. V., es bestesse also eine gewisser Zusammenhalt des A. B. V. und des Hans- und Grundbesitzer-Vereins. Der letztere sei bei vergangenen Wahlen seine eigenen Wege gegangen und habe auf die Wünsche des A. B. V. nicht Rücksicht genommen. Das müsse in der Folge anders werden, wir müssen mehr in Fühlung kommen mit dem Hans- und Grundbesitzer-Verein. Nach längerer Besprechung wurde der geschäftsführende Vorstand beauftragt, den 10. Wahl-ausschuß zu bilden, der das Recht hat, sich durch weitere Mitglieder aus jedem der angeschlossenen Vereine zu vergrößern. In der nächsten Sitzung wird er Bericht erstatten. Dem nächsten Beschlüssen wurde ein Jahresbeitrag von 20 Mark bewilligt. Desgleichen wurde auf Antrag unserer wahren A. B. V. -Leuten 200 Mark aus dem Kriegsfonds bewilligt. Zu dem Punkt „Innere Organisationsfragen“ ließ sich der Vorsitzende des Vereines aus. Soll der A. B. V. seinen alten Einfluß wieder in der Stadt gewinnen, so müsse etwas Nachhaken geschaffen werden.

Der Verein müßte auch öfters zusammenkommen und auch Stadtverordneten in der 1. und 2. Abteilung in seinen Beratungen hören. Die Magistratsvorlagen müßten rechtzeitig besprochen werden können.

Oberzeugen und Lyzeum der Franckeschen Stiftungen.

Am Montag, den 28. d. M. fanden sich die Eltern und Lehrer und Lehrkräften der SchülerInnen am fünften und letzten Male in diesem Winter im Schulsaal zusammen, um durch Gedankenaustausch über Erziehungs- und Unterrichtsfragen Elternhaus und Schule in ein intimeres Verhältnis zu bringen. Der Herr Oberinspektordirektor Falter gehalten Vortrag über „Die schriftlichen Arbeiten der Schule“ war wohl geeignet, diesem Zwecke zu dienen, indem er mancherlei irrtümliche Meinungen über diese viel umstrittene Frage und manche Sorge der Eltern zu beseitigen versuchte. Bis in die letzten Jahre hinein waren die schriftlichen Klassenarbeiten (Extemporalien) das Recht der Schüler und Schülerinnen der Eltern und der Lehrkräften. Wie eine Naturnotwendigkeit allmählich fast in jedem Maße wiederkehrend, brachten sie stets auch neue den SchülernInnen Angst, den Eltern Sorge, den Lehrkräften Enttäuschung; denn ihr Ausfall ergab ja ohne genügende Berücksichtigung der mündlichen Prüfungen am Schluß des Vierteljahres das Gesamtzeugnis im Deutschen, Englischen usw. Dieses konnte naturgemäß nicht unbedingt ge-

Konfirmanden-Uhren in bekannter Emil Pröhl, Inh.: Walter Quentin, Gr. Steinstraße 18, Telefon 2424, gegenüber Hotel Stadt Hamburg, Bahnh.-Oper-Uhren.



Ankündigungen Bekanntschaften.

Mitteilungen

der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

Erklärung der Höchstpreise für Mehl- und Getreidemehle.

In der Sitzung der „Offiziellen Preis-Kommission für landwirtschaftliche Güter“, die am 13. Januar 1917 im Landwirtschaftsministerium stattgefunden hat, ist vereinbart worden, die in der Sitzung am 19. September 1916 festgestellten Höchstpreise für die nachstehend bezeichneten Samenarten zu erhöhen. Als Höchstpreise gelten dabei vom 15. Januar 1917 ab für 50 kg:

	Stufe I.	Stufe II.	Stufe III.	Stufe IV.
Hollweiz, feideseit, mitteleuropäisch	240	225	210	200
Weißweiz, feideseit	182	170	160	152
Schönwäz, feideseit	192	180	170	162
Rundweiz	182	180	170	162
Innarrattweiz	104	94	85	80
Timotte, feideseit	104	94	85	80
Westfälisches Roggen	110	100	92	86

Berlin, den 29. Januar 1917.

Bekanntmachung

(Amtsbl. S. 46.)

Nach Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalters über ein Schlafverbot für trüchtige Mütter und Säuglinge vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

- Die Schläftung aller Schlafkammer und Ziegenmutterkammer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.
- Das Verbot findet keine Anwendung auf Schläftungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung leiden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schläftungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schläftung der für den Schläftungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
- Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde ausgestellt werden.
- Zum Widerspruch gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der einmässig erwichenen Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.
- Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft. Berlin, den 31. Januar 1917.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß nach § 28 der Friedhofordnung vom 12. Februar 1916 zur Befestigung von Denkmalern — auch Grabsteinen — Grufplatten, Särgeplatten, Urnen, Einsegnungen und Gittern auf den südlichen Friedhofsanlagen die Genehmigung der Friedhofserwaltung vorher einzuholen ist. Antragsformulare hierzu sind im Büro VIII (Großer Berlin Nr. 11) unentgeltlich zu haben. Halle, den 14. Juli 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die stetig zurückgehende Erzeugung des animalischen Fettes erfordert möglichste Ausdehnung des Delfruchtbaues. Den Delfruchtbauern werden nach einer Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos IV. Armeebezirks 35 Prozent der Ernte aus Delfrüchten zurückgestellt. Delfrüchte betragen etwa 40 Prozent Fett und Protein, Gerste dagegen nur 8 Proz. Bei einer Ernte von 8 Zentner Mohr vom Morgen entsprechen die zurückgelieferten 2,8 Zentner Delfrüchten bezüglich ihres Nährwertes 14 Ztr. Gerste. Der Delfruchtbau ist daher auch vom praktischen Gesichtspunkte aus von großer Bedeutung.

Den Erzeugern von Delfrüchten werden auf Antrag 30 Kg ihrer Ernte befreit. Es ist auch zulässig, das landwirtschaftliche Betriebe ihren Arbeitern Wohnlohn als Deputat geben, und daß die Arbeiter 30 Kg Mohr für sich verwenden. 30 Kg Mohr ergeben etwa 12 Liter Del. Das heißt, Generalkommando wird für diese Befreiung treffen, daß die Selbstversteuerung auf Zeit der Ernte beschränkt haben, die Heften Klagen bei richtiger Mitlieferung der Delfrüchte ausstellen zu lassen. Es muß Ehrenklage eines jeden landwirtschaftlichen Betriebes sein, mindestens für die Versorgung seiner eigenen Leute zu sorgen, sofern ein Anbau auf größerer Fläche aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist. Da ein Erzeuger bei jenem Verbrauch kaum 12 Liter Del verbrauchen wird, wird die erparierte Menge dazu beitragen, die Notwendigkeit der Städte zu mildern.

Anträge auf Ueberlassung von Saatgut für Delfrüchte sind rechtzeitig an den Kriegsausgleich für Getreide in Berlin zu richten. Halle, den 27. Februar 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts. sind in einer Straße der hiesigen Stadt 2 Geflügel über einen anderen Weg abhandelt worden. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Polizeiverwaltungsbureau, Dreßhausstraße 6, Zimmer 100, geltend zu machen. Halle, den 28. Februar 1917. Die Polizeiverwaltung.

Vermietungen

von Wohnungen, möblierten Zimmern, Läden, Niederlagsräumen, Schuppen etc.

inscriert man am zweckmäßigsten in der

Saale-Zeitung.



Impfe

täglich von 2-3 Uhr. Dr. Oppenheimer, Leipziger Strasse 70.

Metallbetten an Privat- und Katalogfrei. Holzrahmenmatt, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Anzeigebureau für Befähigung Landwirtsch. 10. III.

Schulanfang

Schulturnier für Knaben und Mädchen, Sicherheits-, Schwimm-, Schieß-, Schieferschützen, Schießsport, Wetts, Schwämme empfiehlt billig.

Albin Kentze

Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24.

Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

Kunstseidene Blusen- und Kleiderstoffe, gestreift und kariert, reich glänzende Stoffe, 70-110 cm, in vielen Preislagen, sehr haltbar. Helvetic-Seide, 100 cm breit, hell- und dunkelfarbig, für Kleider sehr haltbar. Seide für Blusen und Jackenkleider, Taft, Duchesse, Messalin, Kaschmir, in vielen neuen Farben, 45-100 cm breit, sehr preiswert.

Schleierstoffe, Chinakrepp, einfarbig, in schönen Farben.

Schleierstoffe mit eleg. seiden. Streifen sehr effektiv i. Kleider und Blusen, 80 u. 100 cm breit.

Schleierstoffe mit elegantem Blumenmuster bestickt und bedruckt, 80 u. 100 cm breit, hell- und dunkelfarbig.

Eolienne

110 cm breit, herrlicher Seidenglanz in allen Farben, schwarz, marine, grün, weinrot, lilä, rosa, braun, meusgrau, modelarbig.

Covercoat

160 cm breit, für Jacken und Mäntel 9,80

Kasohmire

160 cm breit, schwarz, marine und in anderen praktischen Farben für Kleider 9-7,50

Geschw. Wolf

Leipziger Str. 37, gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

Kopfwäsche

mit elektr. Vibrations-Massage Frisur und Ondulation 1,25 Mark Kamillen-Teer-Behdig. 25 Pfg. extra. Moderne Frisuren mit Ondulation 75 Pfg. Handmassage 1 Mk. Gesichtstampfad mit elektr. Massage zur Pflege und Reinigung der Haut 1,50 Mark.

F. Dahm, Damen-Friseur, Schmeerstrasse 3, 1. Etage, Größtes Frauen-Geschäft am Platze. — 7 Rablnen. Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

Unterricht

Stadt. Realprogymnasium Solbad Frankenhausen a. Kyth.

Preussische Lehrpläne. Abschlussprüfungen zu Ostern und Michaels. Schüler können zu jeder Zeit in die ihren Kenntnissen entsprechende Klasse eintreten. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 17. April. Aufnahmeprüfungen tags zuvor. Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen. Auskunft erteilt die Direktion.

REGENMÄNTEL

BRUNO FREYTAG HALLE 7/8



Danksagung.

Allen denen, die uns zum Grave unseres lieben, für das Vaterland gefallenen Sohnes folgten und seinen Sarg so reichlich schmückten, sagen wir hiermit innigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Haberland für die Worte des Trostes und dem Herrn Dekan der juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg für den uns tröstenden Nachruf. Ferner danken wir der Landsmannschaft Palaeomarchia herzlich, die Ihrem Bundesbruder ehrend das letzte Geleit gab, der vom Brigadevereln 26 und 66 zu Halle gestellten Abordnung und der von dem Gamisonskommando gestellten Ehrenparade.

Die trauernden Eltern

Oswald Vogel und Frau,

Ludwig-Wucherer-Str. 15.

Carl Seyffert

Im gesegneten Alter von 87 Jahren, Dies zeigen tiefbetört an Johanna Seyffert geb. Rhenus, Familie Paul Seyffert, Familie Friedrich Keil, 6 Enkel, 5 Urenkel.

Die Einäscherung findet am dem Getraudenfriedhofe statt. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Verloren

Am 26. d. Mts. ist ein Damensäckchen, braun mit Querschlitzen, enthaltend Geldscheine u. Lebensmittelpapier verloren gegangen. Die Finderlinge vom hiesigen Müller in Danzig, ausgeführt, lautet auf dem Namen Riedel. Wegen Befreiung abzugeben Ringelburgerstraße 42 I.

Familien-Nachrichten.

Die Beisetzung des Stadtbauinspektors Koehl findet am Sonnabend, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Getraudenfriedhofes aus statt.

Walhalla-Theater.

Monat März Gastspiel

Jean Blatzheim

Der Meister des köhner Humors
mit seiner erstklassigen Gesellschaft.

Zur Auführung gelangt:

'Die schwebende Jungfrau'

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Verfasser von „Die spanische Fliege“.

Blatzheim als Hugo Massenbach
unlüberfänglich
Blatzheim ist der geborene
Romiker
Blatzheim erweckt Stürme von Helle
keit u. wirkt trotzdem dezent
Blatzheim ist der Liebling des
Familienpublikums
Blatzheim ist der erklärte Liebling
der Hallenser
Blatzheim wird wiederum das Beste
hießen!

Tageskasse von 10—1¼ u. 4—6 Uhr.
Anfang 7, 8 Uhr.

Volkspark, Burgstraße 27.

Morgen, Sonnabend, den 3. März 1917, abends 8 Uhr:

Großer bunter Abend!

Ausgeführt von
Fräulein Käthe, Opernängerin,
Frau Klara, Scherliedertänzerin,
Frau Marie Müller, Beringskünstlerin,
Am Klavier: Herr Kapellmeister Seltsmann.

Morgen, Sonnabend: **Kegeleiben.**
Die Gefäßtänzerin.

Geschäfts-Anzeiger.

Auskunfteien.
Geyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

Abfuhr-Institute.
Emil Bause, Kellerstr. 1, Tel. 5297.
Bade-, Kur- u. Heilanstalt
Schrurk's
Kongenr. Heilanstalt, Ranz- und
Wasserheilbad, Gebr. 1888,
Halle a. S., Goußtr. 11-17, Tel. 2389.
Schlundbad innerer u. äußerer Venen,
Strahlbehandlung nach ohne Vererbung,
Lösung, Aufnahme von Kranken zu
aller Zeit, Verarbeitung aller Arten
metall. Säuren, Dampf- u. Wasserbe-
handlungen, Galle, Massagekuren etc.

Beerigungs-Institute
27. Markt, St. Steinstr. 4.

Bettfedern, Betten, Inlette
Bettfedern-Reinigungsanstalt

Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17,
Billige Bad u. Toiletten.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Wende, —, Tel. 2821.

Büstenwaren.
A. Kunemann, Leipzigerstraße 23,
Herrn-Mod. 2869

Elektr. Licht- u. Kraftan-
lagen, Klingel-, Klingel- u.
Tel.-App., Umdän. all. Gas-
u. Petroleumlamp. f. Elektr.
Kranzberger, u. d. Unterstadt 13,
Telephon 2332.

Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Blitzableiter- und
Belichtungskörper.
L. Rissland, Brandenburgerstr. 26,
Telephon 1231.
Gegründet 1872

Fluss- u. Seilische.
Seilerei, Kraftwerke, Hebeanlagen, etc.

Haarpflege

Kopfwäsche 80 Pf.
von 9 Uhr an.
Alle Frisuren in
ordn. Auswahl.
Verband nach Empfang einer Shampoo-
balle a. S., Leipzigerstr. 33, u. 79 L.

Künstliche Zähne, Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3666.

Als Zahn-Heilanstalt.

C. W. Trothe,

Poststrasse 10 Optisches Spezial-Institut
Telephon 2916. Gegr. 1816.

ZEISS PUNKTAUFLAGLÄSER

Punktuell abbildende Brillengläser.

Altes bikonvexes Brillenglas **Neues Punktaglas von CARL ZEISS, Jena**

Diese Bilder werden wahrgenommen bei einer Ablenkung der Blickrichtung um 10°-20°-30° von der Achse

Verbesserte Augengläser.

Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 3. März 1917.
Anf. 7¼ Uhr, Ende 11 Uhr.

Lohengrin

von Richard Wagner.
Sonntag nachm. Fremdenvorstellung, bei ermäßigten Preisen.
Das Glöckchen der Eremiten.
Abends:
Der Trompeter von Säckingen.

Schweizer Stickerieien

in Eisen u. Roßen
a. l. u. billig bei
Max Lösche,
Alter Markt 3.

Zoologischer Garten

Dienstag, den 6. März 1917,
abends 8 Uhr

Gesellschafts-Konzert

mit
Stadttheater-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters
Karl Fischer
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 40 Pf., Inhaber von
Dauerkarten frei.

Apollo-Theater

Telephon 6183.
Vorverkauf im Theaterbureau
9—1 und 4—6¼.

Täglich: Punkt 8 Uhr:

Hartstein

in seiner Glanzrolle als
Musketier Distelbeck
in dem unverwundlichen Schläger:

Der Stolz der 3. Kompagnie

Militärschwank aus der Friedenszeit in 2 Bildern
von Wilhelm Harstein.
Ueber 1000 Mal
von der Hartstein-Gesellschaft aufgeführt!

Vorher: Das grosse vornehme Programm.
U. a.

Gottlieb Reeck

der brillante Humorist.

Die Vorzüge unserer Schul-Tornister

solide, haltbare Qualität u. mässiger Preis, sichern
uns dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der
Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am
besten empfiehlt. Schul-Tornister für Knaben
und Mädchen in grosser Auswahl, von den
billigsten bis zu den feinsten.

C. F. Ritter,

Halle S, Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Wein-Versteigerung

Samstag, den 24. März 1917,
nachmittags 1 Uhr 30 Min.

in „Gartenstraße“ u. Schloss Voltrads im Rheingau
(Station Dettlrich-Stein) läßt die

Gräflin Matuschka-Greifenklau'sche

Keller- und Güterverwaltung
542 und 34 Stück 1915 er
Wachstum Schloss Vollrads
versteigern.

Allgemeine Probestage: 15. und 22. März, auf Schloß
Vollrads. Proben werden nach auswärts nicht abgegeben.

Kaufgesuche

In besserer Wohnlage wird ein
dreiflüdriges Wohnhaus mit Garten
zu kaufen gesucht.

Gebraucht werden im Par. 6 Zimmer, in der 1. und 2. Etage
7-8 Zimmer mit Zubehör, es wird nur auf ein vornehmeres
Grundstück mit dem sonstigen Anlagen in voller Bauart verachtet.
Offerten unter B. K. 1832 an Rudolf Mosse, Halle.

Offene Stellen

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Büro gesucht.

Gustav Drescher,

Maschinenfabrik, Halle a. S.

Stoffe für Blusen u. Kleider.

Seide und Halbseide, Samt, Schleierstoff in weiß und bunt, glatt und
einfarbig, Stoffe in großen Mengen zu vorzuziehlichen Preisen.
Im Kaufhaus H. Eikan, Leipzigerstraße 87.

Buchhalterin und Stenotypistin

mit guten Zeugnissen per bald gesucht.
Otto Hendel, Große Brauhausstraße 17.

Wirtschafterin

selbständig in Haus, Hof und Garten, gelebt und arbeitsfreudig, in mittlerem
Lebensalter, gut erzogen, fleißig, auch tüchtig, mit Verlässlichkeit
für eine zeitliche Führung u. Schickenshaltung von 3 Personen und gut
Eingehung Bedienung, ausführliche Aufzählung von Geschäften
Gebr. Brandt, Steinweg 6, 26 erbeten.

Gartenarbeiter

Per sofort tüchtige
Pott,
Blumenstraße 14.

Vermietungen

Friedrichstr. 20,
1. Etage, sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst im Laden.

Friedrichstraße 12
Wohnung, 650 Mk. per 1. 4. 17, u. verm.
Bel. u. Neb. II. Etage rechts.

Bernburgerstr. 20, I
Wohnung für 500 Mk. zu vermieten.
Frau Volgt, Laden.

Mietgesuche

Zum 1. April zwei
gut möbl. Zimmer,
aber nur mit voller Pension, von
Sonne geföhrt. Offerten mit Preis-
angabe unter L. 3397 an die Exp.

Zu verkaufen

2 guterhaltene
Langholzswagen,
1 Weiterwagen,
3 zweirädrige Handwagen, sowie
Pferdegeschirre zu verkaufen.
Näheres Hary 7, part. rechts.

Einen Friseurlehrling

f. Franz Schöne, Gr. Steinstr. 47.

tüchtige Stenotypistin.

Schriftl. Bewerbungen mit Lebens-
und Gehaltsansprüchen an
Mitteldeutsche
Versicherungs- u. Hülfsgesellschaft,
Alle Promenade 31.

Buchhalterin

durchaus zuverlässig, sicher im Verhältnis,
f. e. Zuckfabrik gesucht.
Schriftl. Angebote u. Empfehlungen an
Carl Eriker, vered. Bücher-
rennerei,
Scheiberstraße 1.
Ende zum 1. April ein weiteres
und ehrliches

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Hugo Heycke, Mühlweg 47.

Stellengesuche

Suche für meinen militärantwärtigen
Freund Stellung als

Zeichner

in Fabriken oder auch als Hilfskraft bei
Photografien. Off. Angebote unter
O. 3400 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin

in doppelt. Buchführ., Schreibschreibk. u.
Stenogr. ausgebildet. Nach dem 1. 4.
ab. Post. Geh. von Geh. auf ein Geh.
Gr. Df. u. J. 3395 a. d. Exp. d. Bl.

Naturschutzpark- Geld-Lotterie

7210 Geldegewinn ohne Abzug!
235000
100000
40000

Empfänge u. weitere Auskünfte:
Lose à H. 3.30 zu Fr. aufbewahrt
Anst. Stillner, Bankhaus
Halle, Berlinstr. 39.
Näheres vorstehende Beilage!

ja
ne
Me
err
Ar
Ied

aus
bit
bei
gew
über
ber
nich
ber
tun
4.
Den
spr
ste
wer
Den
am
we

Sa
an
Sa
an

Se
Fris
steh
Tra
nar
Wif
des

The

Eur
Fell
Land
geh
cine
wefe
Der

M

f i n
suel
Koll
San
an
t
mit
Her
Fras
ver
objo
wer
stiel
auch
Wof
nat.
Aus
Kap

1918
die
36
Ein
auf
Hof
tomm
beg
best
dara
Zint
aus
etwe

